

Artikel publiziert am: 16.05.2013 - 10.50 Uhr

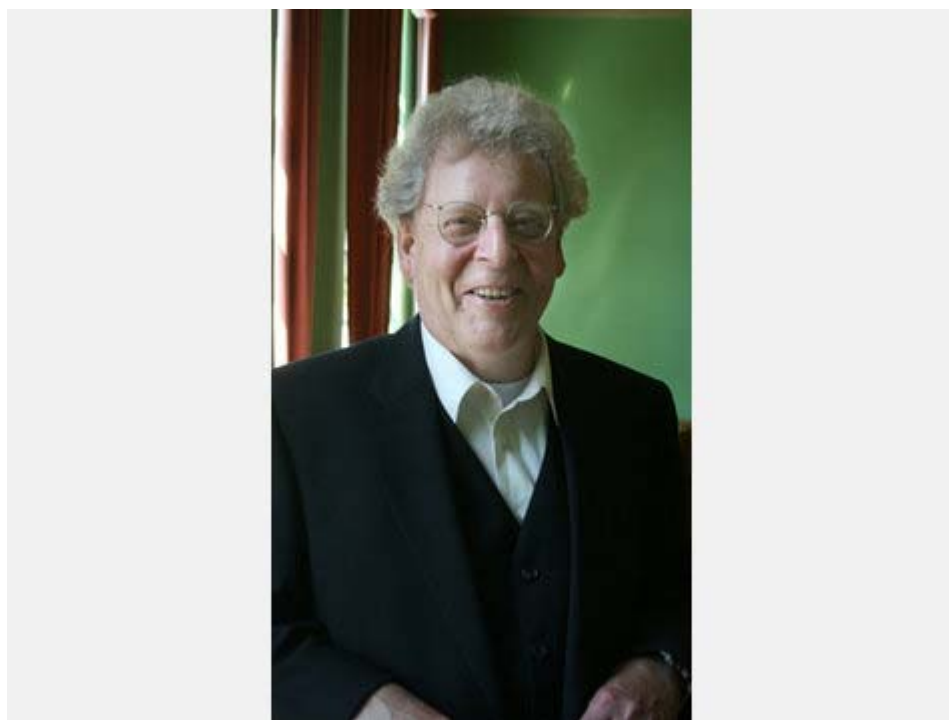
Artikel gedruckt am: 17.05.2013 - 12.31 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmar/gueterzuglaerm-beim-dialogforum-2909025.html>

Landrat Reinhard Sager: Wollen nicht Nachteile einer Beltquerung generieren – „Lärm macht krank“

Güterzuglärm beim Dialogforum

OSTHOLSTEIN - Heute Abend (16. Mai) wird es laut. Güterzüge rumpeln durchs Oldenburger Gewerbezentrum. Nicht wirklich, natürlich, doch sollen akustische Simulationen den Teilnehmern und Zuschauern des zehnten Dialogforums Feste Fehmarnbeltquerung einen konkreten Eindruck davon verschaffen, wie laut es wäre, würde ein Güterzug mit einer bestimmten Geschwindigkeit durch den Tagungsraum fahren.



© Fehmarn24/Nicole Rochell

Lärmexperte Christian Popp.

Das Thema Lärm – ein Schwerpunkt der Sitzung. Christian Popp, Geschäftsführer der Lärmkontor GmbH Hamburg, wird referieren. „Geräusche kann man sich schwer merken, Unterschiede schon“, so Christian Popp, ein ausgewiesener Fachmann der Materie. Der 59-Jährige ist als Sachverständiger im Bundestag tätig. Im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wurde Popp auch bei der öffentlichen Anhörung zum Gesetzentwurf

zur Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zu diesem Thema eingeladen. Beratende Tätigkeit übt Popp auch als Vertreter der Bundesregierung im Technical Committee der Europäischen Kommission aus, und er hat dem Kreis bei der Erstellung seiner Betroffenheitsanalyse geholfen.

Definition von Lärm und Geräuschbeispiele

Popp wird dem Dialogforum an Geräuschbeispielen demonstrieren, wie laut Güterzüge sind, die aus nächster Distanz vorbeifahren, als warte man an der geschlossenen Schranke. Er wird erläutern, wie Schallschutzwände funktionieren, erklären, warum der Schall nicht hinter den Lärmschutzwänden „herunterfällt“, und warum es überhaupt laute Geräusche gibt, wenn Güterzugrad auf Schiene trifft. Mit richtigen Bremsen könnte der Lärm um acht bis zehn Dezibel reduziert werden, ließ Christian Popp gestern beim Pressegespräch zum zehnten Dialogforum wissen. An jenem Tag, als übrigens auch die Anhörung der Verbände und Bundesländer zu „Schall 03“ stattfand, ein Regelwerk der DB AG zur Berechnung des Schienenlärms, das auch Auswirkungen auf das Planfeststellungsverfahren Schienenhinterlandanbindung haben dürfte. Was ist Lärm überhaupt? Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit definiert ihn folgendermaßen: „Lärm ist jedes unerwünschte laute Geräusch. Das Ohr nimmt die Geräusche auf und verarbeitet die darin enthaltenen Informationen. Lärm wird sehr subjektiv wahrgenommen, das heißt, jeder Mensch empfindet Geräusche unterschiedlich, den einen stören sie nicht oder nur wenig, den anderen nerven sie. (...) „Wir wollen nicht die Nachteile aus einer Festen Fehmarnbeltquerung generieren, sondern Risiken minimieren oder beseitigen“, so Landrat Reinhard Sager. „Denn Lärm macht krank.“ Dass das Dialogforum dieses Thema in den Mittelpunkt der heutigen Sitzung rückt, begrüßt Sager. Das Thema sei sehr wichtig. Der Kreis habe in seiner Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren „eine ganze Reihe von Defiziten“ im schalltechnischen Bereich nachgewiesen, sagte der Landrat gestern beim Pressegespräch und machte seine Position klar: Sechs Meter hohe Lärmschutzwände nur in dicht besiedelten Gebieten, an dünner besiedelten Orten fehlten sie gänzlich – „das können wir als Kreis nicht akzeptieren“, so der Landrat. Es gehe um das Wohl der Menschen an der gesamten Strecke, und darum, eine bestmögliche Lösung zu finden, die diesem Anspruch gerecht werde, so Sager und erklärte, warum die Kreisverwaltung bei der Fehmarnbeltquerung Gas gebe und beim Thema Lärm einen Schwerpunkt setze.

„Wir müssen zwingend davon ausgehen, dass die Querung kommt. Andere Indizien liegen nicht vor“, so Landrat Reinhard Sager und zitierte Staatssekretär Nägele, der einmal sagte: Wenn der Tunnel rauskommt auf Fehmarn und wir haben nichts gemacht, ist das die schlechteste aller denkbaren Lösungen. „Wir müssen uns einstellen. Der Planfall Beltquerung heißt für uns Hinterlandanbindung, die uns größte Sorgen bereitet“, so Sager. Doch Teilerfolge seien erzielt. „Wir haben das Raumordnungsverfahren durchgesetzt, jetzt mehrere 2+1-Varianten in den Raum geworfen“, auf die die Landes- und Bundespolitik eingeschwenkt sei. Auch wird das Thema „Chancen und Risiken einer Festen Fehmarnbeltquerung“ auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehen, die um 17 Uhr im Oldenburger Gewerbezentrum beginnt. Der Titel: „Ein Überbleibsel aus der Ob-Diskussion“, so Dr. Christoph Jessen, Sprecher des Dialogforums, gestern. Der Inhalt: „Kurz und knackig“ soll jeweils über die Chancen und Risiken gesprochen werden, danach soll gemeinschaftlich diskutiert werden, beschrieb es Horst Weppler, Leitung Fachdienst Regionale Planung. Einen ganztägigen Workshop zur Kosten-Nutzen-Analyse für die

Hinterlandanbindung der Beltquerung soll es am 18. Juni im Gewerbezentrum geben – wenn das Dialogforum das heute absegnet. • **nic**

Artikel lizenziert durch © fehmar24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>